



Extreme Hitze birgt Gefahren

Zu hohe Temperaturen bereiten den Topsportlern grosse Mühe. Nicht nur an den Australien Open ist der Körper extremen Belastungen ausgesetzt. **► Sport 19**

Weltwirtschaftsforum

WEF-Gründer Klaus Schwab will verhindern, dass das Forum zum Krisengipfel wird. **► Wirtschaft 21**

PANOTOUR – LIECHTENSTEIN

Das neue
360-Grad Panoramaportal
für Liechtenstein

www.panotour-liechtenstein.com

Letzte Rennen für Gertsch als OK-Präsident

SKI ALPIN. Nach 44 Jahren an der Spitze der Lauberhorn-Rennen in Wengen tritt OK-Präsident Viktor Gertsch zurück. Sein Nachfolger heisst Urs Nöpflin, der im Wengener OK von 2000 bis 2012 als Rennleiter und seit zwei Jahren als Vizepräsident tätig war. Mit Gertsch tritt das Urgestein im Organisationskomitee ab. Der bald 72-jährige Wengener übernahm 1970 von seinem Vater Ernst, der das Rennen 1930 erstmals durchgeführt hatte, das Präsidium des Ski-Klassikers. «Es ist nicht so, dass ich das Amt des OK-Präsidenten vehement gesucht habe», so Viktor Gertsch gegenüber dem «Berner Oberländer». Der damals verantwortliche Skiklub habe ihn angefragt, und er habe auf Drängen des Vaters zugesagt. In der Amtszeit von Viktor Gertsch, der als Vizepräsident im OK verbleibt, stieg das Budget der Veranstaltung von 250 000 auf rund 6,5 Millionen Franken. Über 20 Millionen Franken wurden in Pisten und Infrastrukturen investiert.

Mit der Zepterübergabe an Nöpflin wird 2015 an der 85. Austragung der Internationalen Lauberhorn-Rennen erstmals kein Gertsch die oberste Verantwortung tragen. (si)

SRG schickt 340 Mitarbeiter

OLYMPIA. Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG schickt 340 Mitarbeitende an die Olympischen Spiele in Sotschi vom 7. bis zum 23. Februar. 235 Personen kümmern sich dabei um die Berichterstattung in den SRG-Programmen, 105 weitere arbeiten für das Weltsignal der Ski-alpin-Übertragungen.

Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) berichtet täglich während über 17 Stunden aus Sotschi, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Erstmals stehe dem Team von Radio SRF 3 auch ein eigenes Radiostudio vor Ort zur Verfügung. Delegationsleiter Roland Mägerle sagte gegenüber «blick.ch»: «Die SRG ist bereit für dieses Grossprojekt.» Einen Personalengpass, fügt der Autor auf der Homepage süffisant bei, müsse Mägerle jedenfalls nicht befürchten. (red.)

Beat Feuz' gewaltiger Test

Vor zwei Jahren feierte Beat Feuz am Lauberhorn mit dem Abfahrtsieg den grössten Erfolg in seiner Karriere. Danach verpasste er wegen einer Knieverletzung den gesamten Winter 2012/13. Nun ist der 27-Jährige zurück in Wengen.

CHRISTOF KRAPF/WENGEN

SKI ALPIN. Vor einem Jahr kam Beat Feuz zwar an die Lauberhorn-Rennen nach Wengen. Seine Ski musste der Emmentaler aber zu Hause lassen. Der bald 27-Jährige laborierte an einer Knieverletzung und verpasste die vergangene Saison. Der Gang nach Wengen vor einem Jahr war für Feuz bitter. Denn noch 2012 hatte er mit dem Abfahrtsieg am Lauberhorn den grössten Erfolg seiner Karriere gefeiert. Die Chance, seinen Triumph zu verteidigen, erhielt er nicht. Denn vor einem Jahr wusste Feuz in Wengen noch nicht, ob er jemals wieder Skifahren kann.

Seine schlimmste Befürchtung wurde nicht wahr. Feuz ist zurück im Weltcup. Die Ski hat er wieder nach Wengen mitgebracht. Um Podestplätze kämpft er in diesem Winter noch nicht. Seine Leistungen sind aber solid – im Super-G und in der Abfahrt hat er die Olympia-Limite erfüllt. «Bisher ist meine Saison gut verlaufen. Ich bin zufrieden, wenn ich bedenke, dass ich weniger als der Rest des Teams trainieren konnte», so Feuz. Denn Skifahren kann der Emmentaler zwar wieder, das Knie aber ist noch nicht das Alte. Ein Drittel weniger Trainingsfahrten als seine Teamkollegen konnte Feuz im Sommer durchführen. «Ich spüre, dass mir die Trainings fehlen. Ich will jedoch mein Knie nicht forcieren.» Trotzdem fuhr er bei jedem seiner sechs Weltcup-Starts in dieser Saison in die besten 30. Sein Bestresultat erreichte er Mitte Dezember mit Rang sechs in der Abfahrt von Beaver Creek im US-Bundesstaat Colorado.

Verzicht auf Bormio lohnt sich

Die bisherigen Leistungen brachten Feuz das Selbstvertrauen zurück. Vor der Lauberhorn-Abfahrt sagt er: «Wenn ich in die besten zehn fahre, bin ich zufrieden.» Grossen Anteil daran, dass der Berner sich wieder solche Ziele stecken kann, hat Sepp Brunner. Der 55-jährige Österreicher wurde von Swiss Ski als Privattrainer des 27-Jährigen eingesetzt. Er unterstützt ihn beim Versuch, an die Spitze



Bild: ky/Jean-Christophe Bött

Das Knie hält wieder: Beat Feuz im gestrigen Training auf der Lauberhorn-Abfahrtspiste.

zurückzukehren. Denn eines ist für Feuz klar: Er will wieder einer der besten der Welt werden. «Ich bin für die Rückkehr an die Weltspitze im Fahrplan», sagt er. Zuletzt verzichtete Feuz allerdings auf die Abfahrt Ende Dezember im italienischen Bormio. Stattdessen trainierte er zusam-

men mit Brunner. Der Österreicher sagt über diese Zeit: «Die Trainings waren die besten seit über einem Monat. Beat hatte Freude am Skifahren und konnte schmerzfrei trainieren.» Gute Vorzeichen also, für die Superkombination von morgen sowie die Abfahrt am Samstag. Im ers-

ten Training gestern fuhr Feuz auf Rang 14 und verlor 1,68 Sekunden auf den Trainingschnellsten Werner Heel aus Italien. Obwohl er im vergangenen Jahr in Wengen zuschauen musste, verbindet Feuz schöne Erinnerungen mit dem Berner Oberland: «Der Lauberhorn-Sieg

war der emotionalste meiner Karriere. Wieder zurückzukommen, ist umso schöner.»

Knie leidet am Lauberhorn

Trotz der Erinnerungen fordert das Lauberhorn Feuz vieles ab. 2:40 Minuten lang braucht er, um die längste Abfahrtsstrecke der Welt zu bewältigen. Eine Belastung für das Knie. «Im unteren Streckenteil habe ich mein linkes Knie gespürt.» Und Trainer Brunner sagt: «Wengen wird für Beat ein gewaltiger Test.» Feuz weiss, dass er Geduld braucht. Auch im kommenden Sommer wird er nicht das gleiche Programm wie seine Teamkollegen absolvieren können. Und die nächsten Wochen werden zur Belastungsprobe: Nach Wengen startet er in Kitzbühel und Garmisch-Partenkirchen. Am 9. Februar findet dann die Olympia-Abfahrt in Sotschi statt. Für Feuz ist eines klar: «Ich werde auf mein Knie hören. Schmerzstillende Spritzen sind kein Thema. Auch an Olympia nicht.» Denn Feuz ist froh, dass er wieder im Weltcup fährt. Das Glück herausfordern will er aber nicht.

Superkombination Abfahrt und Slalom werden getauscht

Das Programm der Superkombination, die morgen stattfindet, musste aufgrund der Witterung geändert werden. Anders als üblich wird in Wengen zuerst ein Slalom und danach die Kombinationsabfahrt durchgeführt. Dies, weil die Meteorologen für morgen vormittag Schneefall angesagt haben. Der Slalom beginnt um 10.30 Uhr, die Abfahrt – sie startet auf verkürzter Strecke oberhalb des Hundschopfs – wird ab 14 Uhr durchgeführt. Die Schweizer haben gute Erinnerungen an die Superkombination von Wengen. Im vergangenen Jahr wurde der Bündner Carlo Janka Dritter – es war der einzige Podestplatz für die Schweizer in der gesamten Saison. (chk)

SCRV will Richtung Finalbühne eilen

HANS PETER PUTZI

SQUASH. Das Herren-NLA-Team des SRC Vaduz will heute einen gehörigen Schritt Richtung Playoffs tun. Die Equipe von Spielertrainer David Heath tritt in Cham zum Duell mit Royal Cham an.

Am 20. und 21. März werden im Vaduzer Squash House die NLA-Finals ausgetragen. Vor heimischer Kulisse will auch der organisierende SRC Vaduz einen Teil des Bühnenbildes gestalten. Mit einem Triumph heute über den di-

rekten Playoff-Konkurrenten Royal Cham würde der SRC bereits eine stattliche Teilstrecke des Weges auf die Finalbühne realisieren. Die Zuger rangieren derzeit auf Platz fünf der Tabelle, vier Zähler hinter dem SRC, der mit 16 Punkten die dritte Position einnimmt.

Nachdem die Truppe aus Uster wegen vieler Verletzter ihre Playoff-Ambitionen aufgeben muss, scheint die Chamer Equipe als einzige noch in der Lage, dem SRC den finalen Heimauftakt vermiesen zu können. Ein Sieg im heuti-

gen Direktduell würde das Polster der Vaduzer gegenüber Cham auf stattliche sieben Punkte aufblasen. Ein Sieg, der, zumindest theoretisch, erwartet werden darf. Auch wenn Theorie und Praxis nicht immer korrespondieren, ist sich SRC-Akteur Roger Baumann bewusst: «Gemäss Papier müssen wir 4:0 gewinnen.» Die Residenzler können auf Borja Golan zählen. Der Spanier hat sich inzwischen bereits auf Position sieben der Weltrangliste hochgespielt, sein Einsatz ermöglicht seinem Team

vier Duelle gegen schlechter klassierte Konkurrenten. Insbesondere Roger Baumann (Nr. 11 der Schweiz) dürfte froh sein, nicht auf Position zwei Marco Graziotti (Nr. 12 der Schweiz), sondern auf der Drei Michail Shpakov fordern zu dürfen. Baumann tritt nicht völlig fit an, nachdem er sich an Silvester an der Schulter verletzt hatte.

NLA: Royal Cham – SRC Vaduz
Voraussichtliche Partien: Stefan Leifels (AA) – Borja Golan (AA). Marco Graziotti (A2) – David Heath (AA). Michail Shpakov (B1) – Roger Baumann (A2). Dany Oeschger (B1) – Marcel Rothmund (A2).



Bild: Archiv/Eddy Risch

Tritt angeschlagen an: Roger Baumann.

Messi nicht im Team des Jahres

FUSSBALL. Nachdem er bereits beim Ballon d'Or der Fifa das Nachsehen gehabt hatte, schaffte es Lionel Messi auch nicht in das Uefa-Team des Jahres.

Uefa-Team des Jahres 2013 (gewählt online von 6,3 Millionen Usern): Manuel Neuer (De/Bayern München); Sergio Ramos (Sp/Real Madrid); Thiago Silva (Br/Paris St-Germain); Philipp Lahm (De/Bayern München); David Alaba (Ö/Bayern München); Marco Reus (De/Borussia Dortmund); Mesut Özil (De/Real Madrid/Arsenal); Gareth Bale (Wales/Tottenham Hotspur/Real Madrid); Franck Ribéry (Fr/Bayern München); Cristiano Ronaldo (Por/Real Madrid); Zlatan Ibrahimovic (Sd/Paris St-Germain).